

Erfahrungsbericht Erasmus in London

Vorbereitung

Alle Informationen, die man für die Bewerbung braucht, bekommt man über das Zentrum für Internationale Beziehungen, in dem jeder ein offenes Ohr für allerlei Fragen hat und in dem, wenn man einen Platz bekommen hat, auch alles weitere detailliert mit auf den Weg gegeben wird. Für London findet zusätzlich ein persönliches Auswahlgespräch auf Englisch und Deutsch mit Herr Prof. Weigend statt.

Man muss sich wirklich keine großen Sorgen um die Organisation machen. Es wird einem alles gesagt, was man wissen muss und auf jedem Schritt wird man angeleitet. Für die Unterkunft beispielsweise wird einem ein Link zu einem Bewerbungsportal zugeleitet, in dem man Präferenzen angeben kann und über das schlussendlich ein Platz in einem der Studentenwohnheime zugewiesen wird. Als Erasmusstudent bekommt man zu 99% einen Platz. Die Zimmer kosten zwischen 160 und 270 Pfund pro Woche.

Bei der Ankunft wird man sowohl durch die Uni (es gibt z.B. viele Veranstaltungen für alle internationale Studenten) als auch durch das Studentenwohnheim gut aufgefangen. Man wird zu Beginn mit Informationen/Informationsveranstaltungen bombardiert (öffentliche Transportmittel, Registrierung beim Arzt, Stundenplanerstellung, Bankkonto, Handyvertrag, etc. pp.), aber wenn man das einmal durchblickt hat, ist man rundum versorgt.

Unterkunft

Ich bin im Unite St Pancras Studentenwohnheim in Camden/Kings Cross untergekommen und war dort super zufrieden. Die Uni ist circa 30 Minuten zu Fuß entfernt, aber es fahren auch Busse und natürlich die Tube. Die meisten anderen Studentenwohnheime sind direkt an der Uni, aber ich war viel glücklicher darüber nicht 24 Stunden meines Tages in derselben Umgebung verbringen zu müssen, und Camden ist einfach toll! Alles, was man braucht (Supermärkte, Banken, Bus- und Bahnstationen, etc.) ist in der allernächsten Umgebung zu finden und Camden an sich hat musik- und ausgehtechisch unwahrscheinlich viel zu bieten.

Ich habe in einem en-suite Zimmer gewohnt, was bedeutet, dass ich mein eigenes kleines Duschbad hatte. Die Küche habe ich mir mit vier anderen Studenten geteilt. Fünf-Zimmer Wohnungen sind hier die kleinsten, es gibt auch welche mit bis zu zehn Bewohnern. Das Wohnheim ist erst zwei Jahre alt und dementsprechend ist hier alles sehr modern; die Zimmer sind klein, aber schön. Die Mitarbeiter hier sind alle sehr nett und hilfsbereit, man fühlt sich hier einfach zu Hause. Es gibt zwei „common rooms“ mit Billardtischen, Fernseher und Kickern, und eine große Gemeinschaftsterrasse.

Studium an der Gasthochschule

Bevor die Uni losgeht, beginnt die „Fresher’s Fortnight“, organisiert durch die Law Society (das ist die Fachschaft). Das bedeutet zwei Wochen lang an verschiedenen Events teilnehmen (Comedy Night, verschiedene Barbesuche, Pubcrawl, Trip nach Frankreich, Boat Ball, etc.) und jede Menge neue Leute kennen lernen. Ich empfehle dringend daran teilzunehmen, weil es eine großartige Chance ist, Stadt und Leute kennen zu lernen.

Sobald die Vorlesungen dann anfangen, wird es allerdings ernst. Es wird sehr viel von den Studenten verlangt und man muss unwahrscheinlich viel lesen, um sich auf die Vorlesungen vorzubereiten. Insbesondere muss man sehr viele, oft 50 (oder mehr)-seitige Fälle/Rechtsprechungen lesen. Wenn man am Ball bleiben möchte und am Ende in der Lage sein will, Klausuren zu bestehen, sollte man das Ganze durchaus ernster nehmen als ein „Urlaubssemester“. Man verbringt sehr viel Zeit in der

Bibliothek und der Arbeitsaufwand sollte nicht unterschätzt werden. Jeder Student besucht vier Kurse/Vorlesungen (à zwei Stunden) und grundsätzlich gibt es pro Kurs ein tutorial (à 1 Stunde), welche sich wöchentlich abwechseln (das heißt, man hat jede Woche zusätzlich zu den normalen Vorlesungen zwei tutorials, die mit unseren AG's zu vergleichen sind). Zusätzlich werden pro Fach zwei Essays geschrieben (à 1500 Wörter), die zwar nicht in die Endnote mit einfließen, aber dennoch obligatorisch sind. Grundsätzlich wird hier sehr viel mehr darauf geachtet, ob Leute anwesend sind, ihre Essays schreiben, etc. und man muss sich vor seinem personal tutor rechtfertigen, wenn man es nicht tut. Einen personal tutor bekommt jeder zu Beginn des Jahres zugewiesen, an den man sich immer bei Problemen oder Fragen wenden kann.

Nebenbei gibt es einige extra-curriculare Veranstaltungen. Unter anderem gibt es jeden Montagabend das career event, in dem sich verschiedene Anwaltskanzleien vorstellen und ein wenig networking betrieben wird. Wenn man hier ein Praktikum machen möchte, sind diese Veranstaltungen eine gute Möglichkeit um Kontakte zu knüpfen. Ansonsten gibt es hier einiges an moot courts, debating, negotiating und client interviewing, was alles sehr interessant ist, aber sehr ernst genommen wird und mit einiger zusätzlicher Arbeit verbunden ist. Man muss ein wenig vorsichtig sein, dass das Ganze nicht überwältigend viel wird: es ist nicht erforderlich an allem teilzunehmen! Am Ende des Tages seid ihr in aller erster Linie hier, um eine tolle Erfahrung zu haben und auch etwas vom Leben in London mitzubekommen.

Am UCL identifiziert man sich sehr mit seiner Uni, insbesondere weil im Vereinigten Königreich rankings der Universitäten großen Einfluss auf den späteren Berufseinstieg nehmen. Das UCL ist momentan die drittbeste Universität für Jura im gesamten Vereinigten Königreich, was auch den hohen Anspruch an die Studenten erklärt.

Alltag und Freizeit

Ich habe, trotz der ganzen Arbeit, geschafft sehr viel von London und Umgebung zu entdecken. London ist eine atemberaubende Stadt, jedes Viertel hat etwas anderes zu bieten, es gibt unzählige Möglichkeiten auszugehen, Kulturelles zu unternehmen und verschiedenste Leute aus allen Ländern der Welt kennenzulernen. Mein Freundeskreis hier besteht aus unwahrscheinlich vielen verschiedenen Nationalitäten. Alles ist einfach aufregend! Nehmt euch unbedingt die Zeit dafür London auf eure eigene Art und Weise zu erleben, es ist für jeden etwas dabei und es wird niemals langweilig!

Ich habe außerdem Zeit gefunden, Trips in andere Länder zu machen: ich war in Wales, Schottland, Irland und auch in Dänemark. Im Umkreis von London sind außerdem viele andere schöne Städte zu sehen, zum Beispiel Cambridge, Oxford, Canterbury, Dover, Bath, etc. pp. Man kann dorthin super mit der Bahn fahren, wenn man lieber auf eigene Faust loszieht. Ansonsten werden von der Student Union einige Gruppen-Touren zu verschiedensten Destinationen angeboten.

An der Uni gibt es außerdem unzählige „societies“, die sämtliche Interessengebiete abdeckt (tanzen, Musikinstrumente, verschiedenste Sportarten, usw.).

Was mir in London unter anderem am besten gefallen hat, ist die Pub Kultur. Nach einem langen Unitag trifft man sich hier gerne noch im Pub auf ein bis zwei Bierchen mit Freunden im „öffentlichen Wohnzimmer“. Das Nachtleben ist auch unwahrscheinlich abwechslungsreich; egal, welche Musik man mag, man findet überall etwas Passendes. Dasselbe gilt für Restaurants und Bars: für jeden Geschmack ist etwas dabei. Daher: unbedingt so viel wie möglich unternehmen! Man kann Uni und Freizeit unter einen Hut bringen (alles eine Frage des Zeitmanagements)!

Achtung: London ist atemberaubend schön und aufregend, aber auch atemberaubend teuer! Auch das darf in keinem Falle unterschätzt werden. Allein der Preis für das Zimmer im Studentenwohnheim ist für Kölner Verhältnisse kaum zu fassen, doch auch alles andere hier liegt in ungewohnt hohen Preisdimensionen (5 Pfund (ca. 7-8€) pro Bier ist ein gutes illustratives Beispiel).

Fazit

Meine Zeit in London war bisher die beste meines Lebens. Ich habe die tollsten Leute kennen gelernt, die tollsten Dinge erlebt und unternommen und eine hervorragende Herausforderung gemeistert. Ich werde meine Zeit hier niemals vergessen und würde sogar bleiben, wenn ich könnte. An dieser Erfahrung wächst man sehr in seiner Persönlichkeit und kommt höchstwahrscheinlich als eine andere Person wieder nach Hause. Jedem, der zum Studieren ins Ausland geht, würde ich empfehlen, alles mit offenen Armen, Neugier, Wissensdurst und ohne Scheu zu empfangen! Ihr werdet es nicht bereuen.